

3. Add-ons

Für die Bio-Initiative und deren Weiterentwicklung ist es von Bedeutung, neue Maßstäbe zu setzen. Zusätzliche Impulse für eine nachhaltige Landwirtschaft sollen über die Einbeziehung von Biodiversität, CO₂-Treibhausgas-Reduzierung, Photovoltaik und PV agri sowie Vorgaben im Bereich der Sozialstandards als sog. „Add-ons“ gesetzt werden. Diese sind für die teilnehmenden Betriebe zunächst nicht verpflichtend, aber Bestandteil der Systemvorgaben und Checklisten. Mittelfristig ist die Umsetzung notwendig, um den Zugang zum Markt zu sichern, um kommende rechtliche Anforderungen zu erfüllen. Dazu gehören z.B. der Nachhaltigkeitsreport (CSRD) ¹, den die Kunden der Bio-Initiative (Handel) erstellen müssen, und die dafür die Informationen der Vorlieferanten einfordern.

Damit soll die Basis für die Weiterentwicklung der Standards gesetzt werden, und gleichzeitig sollen die Betriebe zur Vorbereitung und Umsetzung zusätzlicher Vorgaben motiviert werden. Dabei handelt es sich nicht um ideologische Ansätze, sondern um praxisnahe Inhalte, die in absehbarer Zeit schrittweise Bestandteil der Systemvorgaben werden.

Grundsätzlich gilt für die Bereiche der folgenden 4 Add-ons des Standards, dass baldmöglichst eine Bestandsaufnahme gemacht werden soll. Durch den dokumentierten Status als Referenz können die Verbesserungen in der darauf folgenden Zeit sichtbar gemacht werden.

3.1 Biodiversität

Maßnahmen der Landschaftspflege und des Artenschutzes, z. B. Anlage von Hecken, Nistplätzen, Feuchtzonen und Biotope sind darauf ausgerichtet, ein gut funktionierendes Ökosystem zu erhalten und zu schaffen. Dazu gehören insbesondere Brachflächen, die schrittweise als Mindestvorgabe ökologisch bewirtschaftete Flächen, z. B. Vorgewende oder Seitenränder von Anbauflächen gelten ².

¹ https://www.bmj.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/2024_CSRD_UmsG.html

² <https://www.bfn.de/aktuelles/brachflaechen-als-biodiversitaetsinseln-der-agrarlandschaft>

3.2 C0₂-Reduzierung

Der Ökolandbau steht für weniger Emissionen. Das Ziel der Bundesregierung ist eine Verdoppelung des ökologischen Landbaus bis 2030 auf mindestens 20%. Zur Reduzierung von Emissionen müssen Landwirte die Tierhaltung und den Einsatz von Düngemitteln umstellen. Dazu gehört auch die Einsparung von Mineraldüngern, bei deren Herstellung Treibhausgase entstehen.

Neben Vorgaben für den ökologischen Landbau und Tierwohl bzw. Tierschutz leistet die Bio-Initiative einen Beitrag zum Klimaschutz zur Reduzierung von Umweltemissionen. Dazu gehören insbesondere die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Freilandflächen für Legehennen. Diese dienen sowohl dem Schutz der Tiere als auch der klimaneutralen Energiegewinnung. Mit der Anpassung der Vermarktungsnormen Eier wird nach den Vorgaben der EU-Kommission die Möglichkeiten der Energiegewinnung durch Photovoltaikanlagen auf den Freilandflächen für den Auslauf von Legehennen legitimiert.

Zur Reduzierung von Emissionen müssen Landwirte in der Tierhaltung und im Einsatz von Düngemitteln Verbesserungen erreichen bzw. teilweise auf Alternativen umstellen. Dazu gehört insbesondere die Einsparung bzw. der Verzicht von Mineraldüngern oder anderen Rohstoffen, bei deren Herstellung Treibhausgase entstehen. Ein weiterer wesentlicher Bereich, der die Treibhausgas-Emissionen beeinflusst, ist die Bodenfruchtbarkeit inklusive Humus- und Nährstoffgehalt.

Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes³ hat die Bundesregierung zudem die Klimaschutzvorgaben verschärft und bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken.

3.3 Agri-PV

Dazu zählen bestimmte naturschutzrelevante Vorgaben. Bei dieser multifunktionalen Flächennutzung kann – durch das erhöhte Aufstellen oder die vertikale Montage der Module – dieselbe Fläche sowohl für die Stromerzeugung als auch für einen landwirtschaftlichen Anbau genutzt werden. Dabei bleibt der Nutzpflanzenanbau die Hauptnutzung, während begleitend Solarstrom erzeugt wird.

Ziel ist die Gewinnung von Strom über Photovoltaik auf den Dachflächen der Stallanlagen, Freilandflächen für die Legehennenhaltung als Unterschlupfmöglichkeit und Agri-PV-Anlagen auf den landw. genutzten Flächen, um eine 100%ige Energiebilanz aus eigener Erzeugung zu erreichen.

³ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672>

Auch hier ist die Dokumentation des Status wichtig, um später Verbesserungen sichtbar zu machen.

3.4 Sozialstandards

Dazu gehört insbesondere die dokumentierte Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ⁴:

- Arbeitszeit
- Bezahlung
- Verbot von Kinderarbeit
- Verbot von Zwangsarbeit und Disziplinarmaßnahmen
- Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen
- Verbot aller Formen von Diskriminierung
- Aus- und Weiterbildung

Außerdem sind die Vorgaben des Lieferkettengesetzes einzuhalten und transparent zu gestalten.

⁴ <https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/ilo-uebereinkommen-184.html>